

Eine Kooperation zwischen der Kunstschule Kempten
und dem Tuteka e.V.



Junges Utopia

EINE KREATIVE WERKSTATT FÜR UNSERE ZUKUNFT

Ergebnisbroschüre

2022

Inhalt:

- S. 2 Um was geht es?
- S. 3 Wer steht hinter dem Projekt?
- S. 5 Wie sind wir vorgegangen?
- S. 9 Warum die Methode Zukunftswerkstatt?
- S. 10 Ferienwerkstätten 2022
- S. 17 FutureWeek 2022
- S. 19 Weitere Etappen
- S. 22 Zusammenfassung der Ergebnisse 2022
- S. 40 Up to date?
- S. 41 Info zur Augmelly Education-App
- S. 41 Impressum
- S. 42 Junges Utopia 2023 goes international
- S. 42 Nationale Auszeichnung



Um was geht es?

Im Projekt 'Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft' laden die Kunstschule Kempten und der Tuteka e.V. junge Menschen dazu ein, gemeinsam Ideen für eine wünschenswerte, gerechte und nachhaltige Zukunft zu entwickeln.

Ziel des Projekts Junges Utopia ist, Jugendliche an das Thema nachhaltige Entwicklung heranzuführen und ihnen zu zeigen, dass sie selbst gestaltende Akteur*innen eines sozial-ökologischen Wandels sein können. Orientiert an der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, welche 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, und den dazu abgesteckten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung sollen im Projekt jungen Menschen Möglichkeitsräume eröffnet werden, in denen ihre Ideen für eine nachhaltige Zukunft Raum finden, gehört und diskutiert werden und damit Gewicht bekommen.

Wer steht hinter dem Projekt?

Kunstschule Kempten

Die Kunstschule Kempten bietet seit Herbst 2016 ein vielfältiges künstlerisches Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als Akteurin Kultureller Bildung möchte sie durch theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Medium Kunst den Erwerb vielfältiger Kompetenzen, wie das Erlernen künstlerischer Techniken, die Kreativität und die individuelle bildnerische Ausdrucksfähigkeit fördern. Die Kunstschule möchte Kunst als Medium des non-verbalen Ausdrucks näherbringen, mit Hilfe dessen eine besondere Auseinandersetzung mit sich und der Welt ermöglicht wird. Gerade in der heutigen Zeit, die immer mehr durch Bilder bestimmt wird, kann die künstlerische Auseinandersetzung befähigen, mit dieser Flut umzugehen. Ein zentrales Ziel der Kunstschule ist es, ihre Angebote so zu gestalten, dass möglichst viele Menschen in ihrer kulturellen Teilhabe gestärkt werden.

Tuteka e.V.

Im Zentrum der Arbeit des gemeinnützigen Vereins steht der gesellschaftliche Wandel und die Chancen und Herausforderungen, die mit diesem einhergehen. Ein zentrales Interesse liegt in der Frage, wie das Zusammenleben in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und Klimawandel gestaltet werden soll. Der Tuteka e.V. möchte dabei Möglichkeitsräume schaffen, in denen an positiven Zukunftsentwürfen gearbeitet werden kann und in denen sich die Teilnehmer*innen als aktive Gestalter*innen des gesellschaftlichen Wandels erleben. Dieses Ziel soll durch Kooperationen mit unterschiedlichen Akteur*innen, die ebenfalls an einer Entwicklung hin zu einer friedlichen, solidarischen und nachhaltigen Gesellschaft interessiert sind, erreicht werden.

* Gefördert durch das Programm talentCAMPus des Deutschen Volkshochschulverbandes. talentCAMPus wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Zusammenarbeit

Aus der Zusammenarbeit von Kunstschule Kempten und Tuteka e.V. entstand das Projekt 'Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft', welches 2021 erstmalig durchgeführt und seitdem fortgeführt wird. In diesem Jugendbeteiligungsprojekt arbeiten wir mit jungen Menschen in Zukunftswerkstätten an einer nachhaltigen, gerechten und wünschenswerten Zukunft. Durch die Kombination von Methoden der Politischen und Kulturellen Bildung sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden die Stärken beider Institutionen vereint.

Wen haben wir im Projektjahr 2022 erreicht?

- ca. 90 Jugendliche
- aus Kempten und Region Oberallgäu
- zwischen 11 und 16 Jahren

Welche Formate haben wir angeboten?

- Zukunftswerkstätten im Rahmen von Ferienprogrammen in der Kunstfabrik Kempten *
- Als neues Format haben wir die 'Junges Utopia FutureWeek' ins Leben gerufen und Schulklassen zu je eintägigen Zukunftswerkstätten in die Kunstfabrik eingeladen. Teilgenommen haben:

→ drei 7. Klassen der Mittelschule bei der Hofmühle **

→ eine 7. Klasse der Mittelschule Waltenhofen

** Diese drei Tage der FutureWeek wurden gefördert im Rahmen der kommunalen Kulturförderung der Stadt Kempten (Allgäu).

Wie sind wir vorgegangen?

Um sich dem komplexen Thema nachhaltige Entwicklung gemeinsam anzunähern, veranstalteten wir sog. Zukunftswerkstätten, erweitert um eine breite Palette kunst- und medienpädagogischer Methoden sowie sozialwissenschaftlicher und philosophischer Einheiten. Wie genau diese abgelaufen sind, werden wir nun im Folgenden beschreiben. Zunächst führten wir das Thema im Rahmen eines thematischen Impulses ein.

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Gemeinsam erarbeiteten wir uns, was es mit dem Begriff nachhaltige Entwicklung auf sich hat und erfuhren, dass eine Entwicklung dann als nachhaltig bezeichnet werden kann, wenn sie die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Welche Faktoren bestimmen, ob eine Entwicklung nachhaltig ist oder nicht?

Die moderne Nachhaltigkeitsdebatte bezieht die ökologische, wirtschaftliche und soziale Dimension ein, wenn es darum geht zu beurteilen, ob eine Entwicklung nachhaltig ist. Anhand regionaler und überregionaler Praxisbeispiele besprachen wir, welche Aspekte für welche der Dimensionen von nachhaltiger Entwicklung relevant sein können. Dabei kristallisierte sich heraus, dass es immer sehr viele Facetten zu beachten gibt, man deshalb einen sehr breiten Blick der Beurteilung zugrunde legen muss und man gerechte Lösungen immer nur in demokratischer Aushandlung finden wird.



Wie kann die Zukunft nachhaltiger werden?

Wie können wir unter Beachtung dieser Komplexität denn überhaupt zu einer nachhaltigen Entwicklung kommen? Eine aktuelle Strategie, die 193 Länder auf der ganzen Welt gemeinsam verfolgen, stellt die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedete „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ dar. Diese Strategie ist gleichzeitig Kompass und Motor für die Gestaltung einer nachhaltigen Welt und diente auch uns im Projekt als Orientierung.



Die 17 Nachhaltigkeitsziele

Konkret orientierten wir uns an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs), die mit der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet wurden. Die in fünf Bereiche unterteilten 17 Ziele (SDGs), die bis 2030 erreicht werden sollen, kennzeichnen, in welchen Bereichen nachhaltige Entwicklung gestärkt und verankert werden muss. Alle 193 Länder und somit auch Deutschland sind mit Hinblick auf die Erreichung der SDGs noch Entwicklungsländer, müssen sich aktiv einbringen und das immer in Hinblick auf globale Kooperation.

Auch im Projektjahr 2022 wollten wir mit jungen Menschen aus Kempten und Region genau hierzu einen Beitrag leisten. So sollten die Jugendlichen für ihren Lebensraum Ideen und Maßnahmenvorschläge entwickeln, die zur schrittweisen Erreichung der SDGs in ihrem Sozialraum beitragen könnten. Ziel war, das Bewusstsein dahingehend zu schärfen, dass selbst im Kleinen an der Erreichung einer nachhaltigen Welt mitgearbeitet werden kann. Die SDGs dienen auch uns hierbei als Motor und Kompass für die gemeinsame Arbeit.

MENSCHEN



PLANET



WOHLSTAND



FRIEDEN



ZUSAMMENARBEIT



Alles Infos zu den SDGs auf 17ziele.de

Themenschwerpunkte 2022

Aufbauend auf das Projektjahr 2021 arbeiteten wir dieses Jahr in den zwei Ferienwerkstätten an den Themen, die von den Jugendlichen 2021 als besonders wichtig auserkoren wurden. Abgeleitet aus den Ergebnissen fanden 2022 die Themenwochen 'Produktion.Konsum.Müll?!' sowie 'Wohnen.Leben.Fortbewegen' statt.



Warum die Methode Zukunftswerkstatt?

Die Komplexität des Themas nachhaltige Entwicklung stellt uns alle vor große Herausforderungen. Wie können wir ganz konkret hier vor Ort in unserem Lebensalltag einen Beitrag zu einer nachhaltigen, gerechten und wünschenswerten Zukunft leisten?

Um dieser Frage nachgehen zu können, orientierten wir uns im Projekt an der bereits vielfach erprobten Methode der Zukunftswerkstatt, die der deutsche Zukunftsforscher Robert Jungk in den 1960er Jahren entwickelte. Ziel dieser Methode ist, gesellschaftliche Herausforderungen, wie die unsere, bearbeitbar zu machen und die Teilnehmenden dabei als Expert*innen ihres Alltags ins Zentrum zu stellen. Wir ergänzten die traditionelle Methode um ausführliche künstlerische Einheiten sowie kunst- und medienpädagogische Methoden. Darüber hinaus erweiterten wir die klassische Methode um die Theorie der „Fünf Phasen moralischer Revolutionen“ sowie das philosophische Gedankenexperiment „Schleier des Nichtwissens“. Im Folgenden möchten wir nun unsere Ferienwerkstätten 2022 genauer vorstellen.

Ferienwerkstätten 2022

Kritikphase

Nach der gemeinsamen Erarbeitung des Themas nachhaltige Entwicklung – dieses Jahr ergänzt um die thematischen Schwerpunkte – starteten wir in die Kritikphase. In Kleingruppen sammelten die Jugendlichen zu den jeweiligen Themen Ihre Befürchtungen, die Probleme und Hindernisse, die sie in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Kempten und Region sehen.

Im Anschluss wurden die vielen und vielfältigen Kritikpunkte in den Gruppen sortiert und Überbegriffe, also Kritikrubriken gefunden, bevor schließlich alle Ergebnisse auf der Kritikwand zusammengetragen und nach dem sog. Dominoprinzip geordnet wurden. Gemeinsam ordneten wir den Kritikrubriken die jeweils einschlägigen SDGs zu und stellten so eine ganz konkrete Verknüpfung zu den 17 Nachhaltigkeitszielen her. Es wurde deutlich, wie breit die Kritik ausfiel und wie alle drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung (Ökologie, Ökonomie und Soziales) darin abgebildet waren. Auch die Bandbreite der SDGs, die sich in der Kritik widerspiegelten, zeigte, wie relevant diese auch für das Leben junger Menschen hier in Kempten und der Region sind.





Utopiephase

Befreit von all den Befürchtungen, dem Ärger und der Kritik starteten wir nun die sogenannte Utopiephase. Aber, was ist denn eine Utopie eigentlich?

Eine Utopie heißt übersetzt aus dem Altgriechischen „Nichtort“ und meint einen idealen Ort, den es so wohl nie geben wird. Um dies besser zu verstehen, betrachteten wir mit den Jugendlichen zwei Utopien. Zum einen lasen wir einen Auszug aus dem Roman „Utopia“ des englischen Staatsmanns Thomas Morus von 1516 und zum anderen betrachteten wir ein Bild zum „Schlaraffenland“. Jeweils fragten wir uns, welche Probleme, Hindernisse und Befürchtungen diesen utopischen Ideen zugrunde lagen. Hunger, Armut und Krankheiten sind nur ein Auszug dessen, was alles genannt wurde. Und wie sieht das heute aus? Was würde ein Mensch aus der Vergangenheit sagen, wenn dieser in eine Zeitmaschine steigen und heute am Kemptener Rathausplatz ankommen würde? Würde diese Person sich denken, dass wir heute auf der Insel Utopia bzw. im Schlaraffenland leben? In spannenden Diskussionen fanden wir heraus, dass wir bei beiden Utopien ein großes Stück näher gekommen sind. Durch Erfindungen, Erkenntnisse und soziale Bewegungen stehen wir dort, wo wir heute sind. Aber einige Aspekte sind auch heute nicht erfüllt und wir einigten uns darauf, dass wir die Welt gar nicht genauso haben wollen würden, wie es für die Insel Utopia bzw. das Schlaraffenland beschrieben wird. Insgesamt können Utopien aber, wenn man sie als flexiblen Zielhorizont versteht, ein Kompass für eine bessere Welt sein. Bis heute konnten wir einige Probleme aus der Welt schaffen, die vor nicht all zu langer Zeit noch den Alltag vieler Menschen bestimmten. Aber dafür gibt es heute neue Herausforderungen, wie die des menschengemachten Klimawandels oder die Digitalisierung und auch eine zunehmende soziale Ungleichheit, Armut, Ausgrenzung, Rassismus, Diskriminierung und Krieg stellen nach wie vor wichtige Themen dar, denen sich angenommen werden muss. In der Kritikphase hatten wir dazu einige konkrete Probleme gefunden, für die nun neue Utopien als Lösungsvorschläge entwickelt werden sollten.



Mit riesengroßem Elan der Teilnehmer*innen und einem breiten Fundus an Material entstanden, nachdem wir unsere Kritik in positive Wünsche formuliert und die ersten Ideen mittels Zukunftsskizzen festgehalten hatten, phantastische Modelle von utopischen Welten. Am Ende werteten wir die Utopien gemeinsam aus und sammelten auf der sogenannten 'Liste der utopischen Ideen' die allerbesten, spannendsten und raffiniertesten Ideen. Für diese formulierten die Gruppen kurze Erklärungen bis hin zu kleinen Kurzgeschichten. In unserem Zukunftsstudio wurden diese von den Jugendlichen mit Unterstützung aufgenommen und schließlich mit der Technik Augmented Reality mit den Modellen verknüpft, sodass die utopischen Ideen nicht nur angesehen sondern sogar angehört werden konnten. Die Begeisterung an dieser Arbeit wurde so groß, dass sogar kleine Castings veranstaltet wurden, wer die erfundenen Rollen denn am besten einsprechen könne. So arbeiteten an diesem Projekt alle Jugendlichen gruppenübergreifend zusammen.



Realisationsphase

Um mit unseren vielen Ideen nicht im luftleeren Raum zu verharren, holten wir unsere Visionen buchstäblich auf den Boden der Tatsachen. Inspiriert durch einen kurzen Film über alternative Wohnformen bzw. über ein deutsches Unternehmen, welches unter fairen Bedingungen Smartphones herstellt, überlegten wir uns, welche Möglichkeiten es gibt, die Ideen aus unserer Phantasie in der Realität umzusetzen. Dafür knüpften wir uns noch einmal unsere fantastischen, utopischen Ideen vor und übersetzten sie ins Realistische. Doch, wie wir bereits in der Kritikphase erfahren hatten, gibt es immer viele Facetten zu beachten, wenn man beurteilen möchte, ob eine Entwicklung wirklich nachhaltig ist. Um gemeinsam zu überprüfen, ob die Visionen, die wir nun erarbeitet hatten, auch wirklich wünschenswert und gerecht sind, überprüften wir diese im Rahmen eines Gedankenexperiments, dem sog. „Schleier des Nichtwissens“ des us-amerikanischen Philosophen John Rawls. Rawls war davon überzeugt, dass, wenn niemand wüsste, welche Rolle man in einer Gesellschaft einnehmen würde, man sich stets in die Rolle des am schlechtesten gestellten Gesellschaftsmitglieds hineinversetzen würde, da man ja selbst dem Risiko ausgesetzt wäre, diese Person zu sein. Nimmt man diese Perspektive ernst, so Rawls, würde man stets eine Gesellschaft bevorzugen, in der die



„Lotterie der Natur“ nicht in einem so großen Ausmaß wie heute über das eigene Lebensglück entscheidet. Nachdem die ‚Spielregeln‘ klar waren, überlegten wir alle zusammen, ob unsere Visionen für die heute lebenden Menschen unabhängig von deren Rolle in der Gesellschaft gerecht wären. Nachdem alle Visionen mittels des Gedankenexperiments überprüft waren, wurde das Rad der Lotterie der Natur tatsächlich gedreht und die Jugendlichen losten sich eine fiktive Rolle zu, aus derer sie nun noch einmal beurteilen sollten, ob die Vision wünschenswert und gerecht ist.

Mit diesem Wissen im Hintergrund bestand der nächste Schritt nun darin, kurz-, mittel- und langfristige Forderungen aufzustellen, wie zur Erreichung der Visionen schrittweise gelangt werden könnte: von wilderer Bepflanzung städtischer Parks, kostenlosen Leihfahrrädern bis hin zu autofreien Städten stellten die Teilnehmer*innen Meilensteine auf, die sie anschließend in kurzen Videoclips als Statements präsentierten. Gerahmt wurden diese dann zu guter Letzt noch mit einem Maßnahmenplan: Was wollt ihr umsetzen? Welche Forderung ist euch besonders wichtig? Wie geht ihr dabei vor? Was sind eure Vorschläge, wo angesetzt werden könnte? Wen braucht ihr, wer unterstützt das? Die Politik? Bürger*innen? Die Unternehmen? Wann und wo beginnt euer Projekt? Natürlich am besten sofort! Aber Moment mal: geht das immer sofort?





Gemeinsam hatten wir uns in dieser Phase bewundernswerte Good-Practice-Beispiele angesehen, in denen ambitionierte Pionier*innen ihre Ideen für nachhaltige Produktion und Konsum in die Tat umgesetzt haben. Im Anschluss an diese inspirierenden Beispiele, die zeigen, dass Visionen Realität werden können, stellte sich für uns die Frage, warum Wandel oft so schwerfällig und träge scheint. Um dieses Phänomen nachvollziehen zu können, erarbeiteten wir uns das Konzept der „Fünf Phasen moralischer Revolutionen“ des britischen Philosophen Kwame Anthony Appiah und stellten uns anschließend anhand einiger Beispiele die Frage: Wo – also in welcher Phase – stehen wir aktuell hinsichtlich unseres Konsumverhaltens?



Als Abschlussphase stand nun unser diesjähriges Motto „Wer wollen wir (nicht) gewesen sein?“ im Zentrum. Denn die Definition im Brundtland Bericht von 1987 beschreibt eine Entwicklung dann als nachhaltig, wenn sie „(...) den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ Dies macht klar, dass bei der Überlegung, wie die Zukunft aussehen müsste, wenn sie nachhaltig, gerecht und wünschenswert sein soll, eben auch überlegt werden muss, welche Erinnerungen wir von uns für künftige Generationen schaffen wollen. Wie sollen die Menschen von morgen über uns denken? Was müssten wir tun, um eine positive Rückschau auf unsere Zeit zu erzeugen und was vielleicht auch unterlassen? Wer wollen wir also (nicht) gewesen sein?

Zum Thema ‘Produktion.Konsum.Müll?’ entstanden humorvolle Porträts, die die Wegwerfgesellschaft, soziale Ungleichheit, Massentierhaltung und mangelnde Tierrechte, aber auch Stress thematisierten. Konkrete Umgestaltung erfuhr Kempten im Rahmen der Werkstatt ‘Wohnen.Leben.Fortbewegen’, so gingen wir gemeinsam durch die Stadt und die Jugendlichen fotografierten die Orte, an denen sie Veränderungspotenzial oder ihre Kritik wiederfanden. So wurden große Parkplätze, verstellte Gehwege, das Kemptener Loch u.v.m. fotografiert, um diese Fotos in einem nächsten Schritt umzugestalten: Grün- und Freizeitflächen ersetzen Parkplätze, statt Reklame entstanden freie Gestaltungsflächen auf öffentlichen Bussen, Gehwege wurden frei geräumt und verschönert und sogar die Laune der Passant*innen verbessert.

Ein weiteres großes Projekt war die Inszenierung einer Ausgrabungsstätte. Bezugnehmend auf die römischen Ausgrabungen, welche wir hier in Kempten bewundern können, fragten wir uns, was man wohl in 2000 Jahren, also im Jahre 4022 n. Chr. aus unserer Zeit finden würde. Welche Überreste würde man ausgraben? Ganz im Sinne der Fragestellung „Wer wollen wir (nicht) gewesen sein?“ entstanden überdimensionale Autowracks, Corona-Tests, Elektroschrott, Waffen, aber auch ein übergroßes Grundgesetzbuch und auf Plakaten Analysen zu den Menschen vor 2000 Jahren aus Sicht von Wissenschaftler*innen 4022.





FutureWeek 2022

In diesem Projektjahr riefen wir die sog. FutureWeek ins Leben, eine Woche, in der wir Schulklassen in die Kunstfabrik Kempten einluden, um im Gesamtprojekt mitzuwirken. Für jeweils einen Schultag konnten so vier Mittelschulklassen am Projekt Junges Utopia dabei sein. Im Unterschied zu den Ferienprogrammen, in denen dieses Jahr Themenschwerpunkte behandelt wurden, war in der FutureWeek unser alles umspannendes Thema nachhaltige Entwicklung Ausgangspunkt der Arbeit. Nach einem Input analog zu den Ferienwerkstätten sammelten die Schüler*innen in Kleingruppen in der Kritikphase ihre Kritik am Status quo bezogen auf nachhaltige Entwicklung und durchleuchteten dafür den eigenen Alltag. Von zu unregelmäßigem ÖPNV über ungesunde Essensversorgung an Schulen, schlechten Vorbildern auf Social Media-Plattformen, zu viel Rassismus und Sexismus im Alltag bis hin zu zu viel Armut, Ungerechtigkeit und Krieg fiel die Kritik am Status quo sehr vielfältig aus. Anschließend durften die Jugendlichen in ihrer Kleingruppe ihre eigene Utopie entwerfen, in der die in der ersten Phase gefundene Kritik durch phantastische Ideen gelöst war: Es entstand z.B. eine Welt, in der Geld keine Rolle mehr spielt, sondern Menschen in



diesem baden können, eine Maschine, die auf Knopfdruck aus Müll ein gesundes Essen auf den Tisch bringt und ein Friedenspanzer, der das Böse aus der Welt saugt und friedliche, grüne Oasen hinterlässt. Da ja Utopien nie genau so in die Realität übersetzt werden können – und das vielleicht auch gar nicht wünschenswert wäre – hatten die Zukunftskünstler*innen in der letzten Phase den Auftrag, aus Ihren utopischen Ideen nun eine realistische Vision abzuleiten. Diese durften die Kleingruppen schließlich in unserem Zukunftsstudio vor dem Greenscreen als Videos aufnehmen, welche schließlich mittels Augmented Reality mit ihren Modellen verknüpft wurden und so in der Ausstellung von den Besuchenden mit dem eigenen Smartphone angesehen werden konnten (s. Seite 38). Es war beeindruckend, wie viele kreative und sehr tiefgründige Ideen in der doch recht kurzen Zeit eines Schulvormittags entstehen können.

Weitere Etappen

Kuration

Gemeinsam mit den Jugendlichen kuratierten wir auch dieses Jahr eine große Ausstellung in der Kunstfabrik, mit der wir uns einerseits an der Kemptener Kunst-Nacht als auch an der europäischen Nachhaltigkeitswoche beteiligten. Nach dem großen Erfolg des Vorjahres wurde die Kuration der Ausstellung von einem halben auf ganze 3 Tage ausgedehnt. Ziel war, die im Projektjahr entstandenen großformatigen Modelle, Collagen, Installationen, Porträts, Videoprojektionen und mit Augmented Reality verknüpften Audio-Statements unter unserem Motto „Wer wollen wir (nicht) gewesen sein?“ so zu arrangieren, dass damit das Thema nachhaltige Entwicklung aus Perspektive der Jugendlichen sicht-, greif- und hörbar für alle Besuchenden würde. So wurden Tonaufnahmen gemacht, in der die Jugendlichen all ihre Kritik noch einmal selbst einsprachen, sodass die Ausstellungsbesucher*innen diese nicht nur lesen, sondern auch hören konnten. Besonders wichtig war den Jugendlichen, nicht nur Ergebnisse, die sie erarbeitet hatten, zu zeigen, sondern auch mehrere Mitmach-Stationen aufzubauen, um so den Besuchenden die Gelegenheit zu geben, eigene Ideen zum Thema nachhaltige Entwicklung in das Projekt einzubringen. So konnten die Besucher*innen der Ausstellung im Kritik-Raum selbst Kritik schriftlich festhalten und damit die Kritikwand ergänzen. In der Realisationsphase gab es gleich mehrere Mitmachmöglichkeiten: Mittels eines Fragebogens und des Glücksrads („Lotterie der Natur“) konnte man das Gedankenexperiment „Schleier des Nichtwissens“ nachempfinden und

selbst überprüfen, ob die Visionen der Jugendlichen wirklich gerecht wären. Und auch das Konzept der Fünf Phasen moralischer Revolutionen wurde nicht nur erklärt, sondern konnte auch praktisch getestet werden. Dafür fragten die Jugendlichen in einer digitalen Präsentation ab, in welcher Phase wir als Gesellschaft uns jeweils befinden hinsichtlich der Themen Klimawandel, Massentierhaltung und Geschlechtergerechtigkeit. Groß und Klein hatten außerdem die Möglichkeit, Kemptener Plätze durch Collagieren und Übermalen so umzugestalten, wie sie es sich wünschen würden.

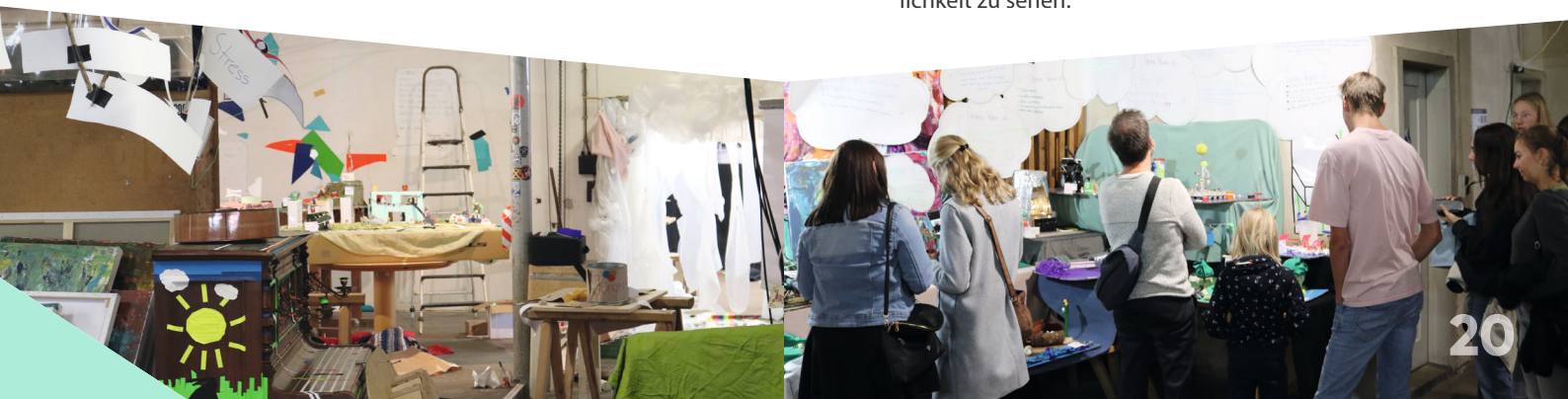


Ausstellung mit Vernissage

Zur Vernissage der Ausstellung konnten wir einige Gäste aus Kempten aber auch weit darüber hinaus begrüßen. Neben Familien und Freunden unserer Zukunftskünstler*innen, kamen auch zahlreiche Gäste aus Politik, Bildung und Kultur, Jugendarbeit, Medienvertreter*innen und viele mehr.

Die Jugendlichen begrüßten mit uns gemeinsam alle Anwesenden, erläuterten ihre Arbeit und führten die Gäste schließlich selbst durch die Ausstellung.

Am Abend der KunstNacht Kempten standen sie sogar von 19 bis 24 Uhr für die Fragen der über 100 Besuchenden zur Verfügung und führten außerdem ein kleines Improvisationstheater zu unserem Motto „Wer wollen wir (nicht) gewesen sein?“ auf. Danach war die Ausstellung noch einige Tage für die Öffentlichkeit zu sehen.





Videodreh

Wie bereits im Projektjahr 2021 luden wir auch 2022 alle beteiligten Jugendlichen im November noch einmal in die Kunstfabrik ein, um das Projektjahr gemeinsam Revue passieren zu lassen und ein Video über die Arbeit zu drehen. Dabei wurden wir von einem professionellen Filmemacher unterstützt. Vom Drehbuch über die Kameraführung bis hin zum Bühnenbild, Kostümen und Requisiten gab es so einige Aufgaben. Tatkräftig machten die Jugendlichen sich in Kleingruppen ans Werk und produzierten innerhalb weniger Stunden ein humorvolles Porträt über Junges Utopia 2022.

Aus dem Material, das an diesem Tag entstanden ist, wird ein kurzer Film geschnitten. Sobald dieser fertiggestellt ist, wird er auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht. Einen QR-Code mit der Verlinkung zum Tuteka-Kanal findet ihr auf Seite 40 in dieser Broschüre. Auf diesem Kanal findet ihr auch weitere Videos, wie z.B. die Dokumentation aus dem Projektjahr 2021.



Zusammenfassung der Ergebnisse 2022

Hier findet ihr eine Übersicht zu den Ergebnissen aus Junges Utopia 2022. Auf den folgenden Seiten werden zunächst die Ergebnisse aus Kritik- und Utopiephase dargestellt, bevor ab Seite 30 die in der Realisationsphase entstandenen Visionen und Forderungen aufgelistet sind.

Kritik und Utopien

KRITIK A

zu viel Stress

UTOPIE

Es gibt ein Himmelbett als Portal in eine Traumwelt voll schöner Natur, Ruhe, entspannter Menschen, in der die Uhren anders laufen: hier wird die Sekunde zur Minute, die Minute zur Stunde, die Stunde zum Tag, der Tag zur Woche usw.



KRITIK B

zu wenig Transparenz in den Lieferketten

UTOPIE

Es gibt ein Auge zur Welt, mit dem Lieferketten auf der ganzen Welt in Echtzeit überprüft werden können; Live-Cams übertragen Videos von der Kuhweide direkt zum Milchregal im Geschäft.

KRITIK C

Quantität statt Qualität

UTOPIE

Es gibt einen Tante Emma Laden 2.0, in dem nur faire und biologische Lebensmittel verkauft werden; Der Anbau von Gemüse im eigenen Garten sowie dezentrale Landwirtschaft und Urban Gardening werden gefördert.

Hier scannen
Augmelly Education

Info auf Seite 41

KRITIK D

Tiere haben zu wenig Rechte

UTOPIE

Tiernotfallknöpfe stehen in jedem Haushalt und an öffentlichen Plätzen bereit, um Tieren das Entkommen aus Misshandlung zu ermöglichen; Täter*innen werden vor dem Tiergericht verurteilt; Bevor man ein Haustier kaufen darf, muss man einen Tierführerschein absolvieren; Kühe dürfen nur gehalten werden, wenn eine großzügige Weide und Lauf- und Aktivställe zur Verfügung stehen.

KRITIK E

zu wenig nachhaltige Energiegewinnung

UTOPIE

Die Energie von Blitzen wird über eine spezielle Vorrichtung aufgefangen, zu Strom umgewandelt und in alle Häuser in der Umgebung verteilt. Jede Gemeinde hat ihren eigenen 'Blitzenergator'.

UTOPIE

Audio



KRITIK F

Geld hat eine zu große Bedeutung

UTOPIE

Alle Menschen sind unabhängig von ihrem Einkommen/Vermögen miteinander befreundet und Geld spielt in der Welt keine Rolle; Eine alternative Währung, die sog. Hallelujas, springen in unterschiedlichen Abständen aus den Teichen in den Ortschaften und werden gerecht an alle Bewohner*innen verteilt; In Aurora's Wunderland kann man außerdem im Supermarkt mit Tränen bezahlen.

KRITIK G

zu viel Diskriminierung

UTOPIE

Es gibt eine Schule für Lehrer*innen, in der die Schüler*innen die Lehrkräfte über ihre Bedürfnisse aufklären; In Auroras Wunderland ist jeden Tag eine andere Hautfarbe Farbe des Tages. Der Hautfärbeautomat färbt die Bewohner*innen dementsprechend.

KRITIK H

zu schlechter, zu umweltschädlicher ÖPNV

UTOPIE

Der Flowerpowerbus ist ein öffentliches Verkehrsmittel, in dem nicht nur den unterschiedlichen Bedürfnisse nach Ruhe, Sicherheit, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Flexibilität nachgekommen wird, sondern der dazu auch noch CO²-neutral fährt, indem er keine Ressourcen verbraucht, sondern eigene Energie erzeugt; Teleporter beamen die Menschen klimaneutral von A nach B; Es gibt fliegende Züge.

Hier scannen

Augmelly Education

Info auf Seite 41



KRITIK I

zu viel Ungerechtigkeit auf der Welt

UTOPIE

Reiche Familien stiften Häuser, in denen obdachlose, langzeitarbeitslose, geflüchtete und in sonstiger Weise schutzbedürftige Menschen kostenlos wohnen können. Sie werden dabei unterstützt, einen Beruf und eine eigene Wohnung zu finden, ggf. die Sprache zu lernen und schließlich ein eigenständiges Leben zu führen. Dabei stehen die stiftenden Familien als Ansprechpartner*innen stets zur Verfügung, akzeptieren die Bewohner*innen und helfen sowohl finanziell als auch zwischenmenschlich. Um Freunde finden zu können, stehen große Gemeinschaftsräume zur Verfügung und es werden regelmäßig gemeinsame Aktionen gemacht; Frauen dürfen Pfarrerinnen werden; Es gibt überall Esperanto-Schulen, in denen Menschen eine gemeinsame Sprache erlernen, um so bei Konflikten miteinander sprechen zu können anstatt Gewalt auszuüben. Ein Streitschlichter sorgt zudem dafür, dass Konflikte friedlich gelöst werden und bietet einen zentralen Anlaufpunkt, für Menschen die Hilfe bei der Lösung von Konflikten benötigen.

KRITIK J

zu viel Versiegelung von Böden

UTOPIE

Wohnen wird auf fliegenden Inseln ermöglicht. Unter der Erde entstehen luxuriöse Wohnungen.

KRITIK K

zu viel Verschwendung

UTOPIE

Ein Hyperloop verteilt klimaneutral Rohstoffe aus der ganzen Welt; Im Tante Emma Laden 2.0 gibt es eine Waschmaschine, die aus Abfällen neue Produkte herstellt; Zeitung wird nicht mehr auf Papier, sondern auf Weißkohl gedruckt. Nach dem Lesen kann sie gegessen werden; In Auroras Wunderland gibt es eine Papier-zu-Holz-Maschine, mit der Altpapier zurück in Holz verwandelt wird; Für Bioabfälle gibt es einen Gemeinschafts-Kompost; Aus Plastik wird durch eine besondere Maschine ein reichhaltiger Nährstoff, der die zuvor zerstörte Natur wieder zum Blühen bringt.





KRITIK L

zu viel Krieg

UTOPIE

Eine Friedenstaube fliegt durch die Welt und sammelt alle Waffen ein, sodass keine mehr übrig bleiben. Die Menschen, die sich an den Waffen festklammern, fliegen mit der Friedenstaube davon.

KRITIK M

zu wenig Platz und Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche

UTOPIE

Eine Graffiti-Wand am Supermarkt ermöglicht Jugendlichen, sich dort im Sprayen zu üben, während die Erwachsenen beim Einkaufen sind. Kinderspielflächen gibt es an jedem Geschäft inkl. Betreuung; Für Kinder und Jugendliche gibt es Extra-Abteile in öffentlichen Verkehrsmitteln. Für die Kleinsten gibt es ein Bällebad sowie eine pädagogische Betreuung, sodass Eltern mit einem guten Gefühl ihre Kinder mit den ÖPNV fahren lassen können.

Realisation - Visionen und Forderungen

Vision 1

eine Welt, in der es weniger Stress und schlechte Laune und dafür mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben gibt

Forderungen

- Kurzfristig:** Zeitumstellung stoppen
- Mittelfristig:** flexible Schul- und Arbeitszeiten
- Langfristig:** faire Löhne für alle auch bei steigenden Preisen

Vision 2

klimafreundlicher, ökologischer und strukturierter ÖPNV

Forderungen

- Kurzfristig** mehr Busrouten
- Mittelfristig** mehr Haltestellen
- Langfristig** mehr E-Busse





Vision 3

eine Welt mit vollkommener Transparenz in der Produktion, in der Privat- und Warenverkehr von den Straßen verschwindet, in der Qualität vor Quantität steht und die Menschen sich gegenseitig begegnen können

Forderungen

- Kurzfristig** möglichst viel Personen- u. Warenverkehr auf die Schiene verlegen
- Mittelfristig** ein Gesetz zur Transparenz der Güterherkunft u. Produktionsweise
- Langfristig** vollkommene Transparenz in den Produktionsketten

Vision 4

vollständige Transparenz bei Konsum

Forderungen

- Kurzfristig** verständliche und geortete Siegel an Produkten zum Beispiel auch Negativsiegel
- Mittelfristig** Informationen an jedem Produkt über Herstellung und Verbrauch von z.B Wasser und CO²
- Langfristig** vollständige Transparenz bei Produkten und deren Herstellung

Vision 5

Versorgung durch nachhaltige Energien

Forderungen

- Kurzfristig** Ausbau Solarenergie, Wind und Wasserkraft
- Mittelfristig** intensive Forschung
- Langfristig** Energiegewinnung aus Umweltphänomenen wie z.B Blitzeinschlag

Vision 6

Mehr Tierschutz und Stärkung von Tierrechten

Forderungen

- Kurzfristig** Tierheime sollen durch die Politik, Einzelpersonen sowie Vereine stärker unterstützt werden
- Mittelfristig** Mehr Aufklärung und Tierheime ohne Zwinger
- Langfristig** Tierrechte sollen in das Grundgesetz aufgenommen und deren Einhaltung auch bei Einzelpersonen geprüft werden

Vision 7

artgerechte Nutztierhaltung

Forderungen

- Kurzfristig:** Preiserhöhung tierischer Produkte
- Mittelfristig:** Lauf- und Aktivställe für Kühe
- Langfristig:** Abschaffung der Massentierhaltung

Vision 8

ein faires Bildungssystem, Kreislaufwirtschaft und ein glückliches und diskriminierungsfreies Leben für alle

Forderungen

- Kurzfristig** an Schulen muss mehr über Rassismus geredet werden
- Mittelfristig** mehr Fortbildungen für Lehrer und Lehrerinnen zum Thema Rassismus; mehr Antirassismus-Seminare an Unis und Schulen
- Langfristig** Antirassismus-Schulen

Vision 9

eine grüne und gerechte Welt, in der es einen benutzer- und umweltfreundlichen ÖPNV gibt, gemeinschaftliches Wohnen auch für ärmere Menschen mit Gemeinschaftsgärten, in denen auch Urban Gardening betrieben werden kann und mehr alternative Baumaterialien

Forderungen

- Kurzfristig** hygienischere Busse, mehr Sauberkeit im Engelhaldepark, Steufzger Weiher, Stadtweiher
- Mittelfristig** komfortable, barrierefreie u. familienfreundliche Busse mit Sicherheitspersonal und einer dichteren Taktung zu Stoßzeiten, außerdem mehr Nacht- und Wochenendbusse; Förderung von Cohousing-Projekten, die sich selbst versorgen können
- Langfristig** Schaffung eines ÖPNV Netzes, welches sämtlichen Ansprüchen gerecht wird; Selbstversorgung in Wohnvierteln



Vision 10

eine umweltfreundliche Welt mit Frieden, schönen Wohnungen für alle und Gleichberechtigung aller Geschlechter und Nationen

Forderungen

- Kurzfristig** Strafen für weggeworfene Zigarettenstummel u. Strafen für rassistische Handlungen und Kommentare
- Mittelfristig** nur noch recyceltes Papier darf verwendet werden sowie mehr Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung
- Langfristig** Plastikflaschen dürfen nicht mehr produziert werden; Frauen haben das Recht, Pfarrerin zu werden

QR-Code scannen

... und die Videos der jungen Zukunftskünstler*innen auf YouTube ansehen!



Ausgewählte Ergebnisse der FutureWeek 2022

In unserer FutureWeek 22 haben wir mit insgesamt 4 Schulklassen an 4 Tagen Zukunftswerkstätten veranstaltet. Aus der Fülle an tollen Ideen, die an diesen Tagen entstanden sind, hier eine Auswahl:



FutureWeek Utopien

- eine Welt ohne Krieg, in der Waffen überflüssig sein werden. So wird der Kampf zum Klimapanzer umfunktioniert, der mit seinem Kanonenrohr schlechte Luft und Giftstoffe aus der Umwelt saugt und zu guter sauberer Luft umwandelt
- der 'Essensspender-Prototyp', ein Automat, der auf Knopfdruck aus Müll gesundes Essen zaubert
- ein Meer mit Strand ohne Sorgen, wo alle willkommen sind und die Pools mit Geld gefüllt sind, da Geld keine Rolle mehr spielt
- eine 'Jungs-Fabrik', in der man Jungs mit Eigenschaften wie Fürsorglichkeit und Achtsamkeit ausstatten kann
- eine fliegende Schule mit vielfältigen Outdooraktivitäten
- ein fliegender Bus und ein Motorrad, welche beide CO²-neutral fahren
- ein Kraftwerk, welches Altplastik in Strom umwandeln kann



Hier scannen

Augmelly Education

Info auf Seite 41

FutureWeek Realisation

Vision 1

Unsere Vision ist eine Welt, in der niemand mehr hungern muss.

Vision 2

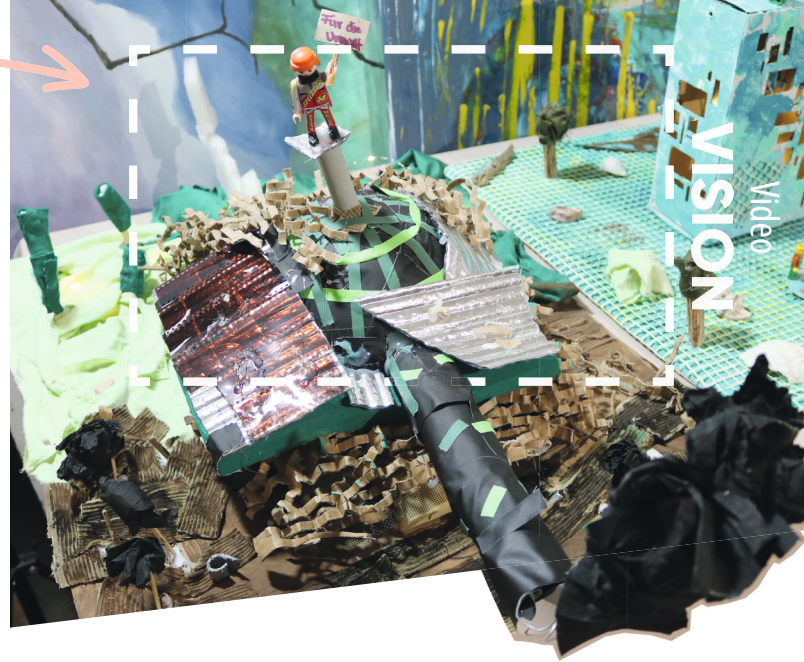
Unsere Vision ist eine Welt, auf der es keinen Rassismus gibt, wo Geld keine so große Rolle mehr spielt, in der die Menschen gesund leben können und es weniger Stress gibt, in der Bildung für alle da und kostenlos ist und in der der Natur genug Raum gegeben wird.

Vision 3

Our Vision is less trash and more clean energy.

Vision 4

Unsere Vision ist eine Welt, in der Geld einfacher zu verdienen ist, in der keine Klamotten verschwendet werden, in der es eine Schule gibt, in die man nicht nur zum Lernen, sondern auch zum Wohlfühlen hinget und ein gutes Essen umsonst ist, in der es selbstverständlich ist, dass die Natur geschützt wird.



Vision 5

Unsere Vision ist eine Welt ohne Krieg, in der sorgfältig und sparsam mit den Ressourcen der Umwelt umgegangen und dazu saubere Energie benutzt wird. Wir fordern Umweltschutz!

Vision 6

Unsere Vision ist, dass es weniger Autos gibt, dass Schule nicht so langweilig ist und man mehr draußen und gemeinsam macht, wir möchten eine Schule in natürlicher Umgebung.

Vision 7

Unsere Vision ist eine Welt, in der es viel Platz für Wohnen und Leben gibt, saubere Energie gewonnen wird und es keine Streitigkeiten, sondern ein friedliches Miteinander gibt.

Vision 8

Unsere Vision ist Solarantrieb, schnellere und klimafreundliche Fortbewegungsmittel und mehr Grünflächen.



Vision 9

Unsere Vision ist ein Motorrad, das nicht mehr benzinbetrieben ist, sondern CO²-neutral fährt, nicht stinkt und nicht laut ist.

Vision 10

Unsere Vision ist eine saubere Stadt ohne Lärm, in der alle Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen.

Vision 11

Unsere Vision ist, egal ob trans oder nicht, jede*r ist auf seine*ihre Art perfekt und auf unserem Spielplatz willkommen, egal ob schwarz oder weiß, alt oder jung, es wird niemand ausgeschlossen und niemand vernachlässigt, es ist eine Welt für uns alle, in der der Natur viel Raum gegeben wird.

Vision 12

Unsere Vision ist eine Welt, in der es überall sauberes Wasser gibt, in der man sauberen Strom erzeugt, der für alle kostenlos ist und jede*r ein Dach über dem Kopf hat.

Vision 13

Unsere Vision ist, dass Männer sich mit Feminismus auseinandersetzen, wir fordern Verständnis, Aufmerksamkeit und Nachdenken und „Nein“ heißt „Nein“.

Vision 14

Unsere Vision ist eine abgasfreie und leise Stadt, eine Schule, in der man nur die Dinge lernt, die man für das Leben braucht, ein Kaufhaus, in dem arme Menschen sich alles leisten können, was sie brauchen.

Vision 15

Unsere Vision ist eine saubere Stadt ohne Lärm, in der alle Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen.

Vision 16

Unsere Vision ist eine Welt ohne Diskriminierung egal welcher Art, in der wir die Natur schützen und schätzen und nicht verschwenderisch sind, sondern uns auf das Wesentliche konzentrieren – das wäre eine Welt unserer Träume.

Vision 17

Unsere Vision ist, dass alle Menschen gleichmäßig auf der Welt aufgeteilt sind, dass jede*r machen kann, was er*sie sich wünscht, eine Schule, in die wir gehen können, wann wir möchten und ein friedliches Leben für alle Menschen.

Vision 18

Unsere Vision ist eine Welt, in der es wenig Müll gibt, in der die Schule mehr nach den Bedürfnissen der Schüler*innen ausgerichtet ist, eine Welt, in der alle Sexualitäten und Hautfarben erlaubt sind und in der es mehr Raum für Natur gibt.

Up to date?

Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, könnt Ihr unseren Instagramkanal abonnieren oder auf unseren Homepages vorbeischaun. Dort veröffentlichen wir die nächsten Termine und halten euch über alles Weitere rund um das Projekt auf dem Laufenden.

→ kunstschule-kempten.de

→ tuteka.org

Junges Utopia
Instagram



Junges Utopia
YouTube



Info zur Augmelly Education-App

Augmelly Education ist eine webbasierte Plattform, mit der gedruckte Elemente mit digitalen Inhalten verknüpft werden können. Um die für dich kostenlose App Augmelly Education nutzen zu können, musst du sie nur mit deinem Smartphone oder Tablet im Apple App Store oder Google Play Store herunterladen.

Starte die Augmelly Education-App. Mit dem Code **90P4Q** gelangst du auf eine Übersicht. Dort auf das Feld 'Junges Utopia 2022' klicken. Jetzt kannst du, wenn dein Gerät mit dem Internet verbunden ist, mit deiner Gerätekamera die gekennzeichneten Bereiche in dieser Broschüre scannen und dir unsere Videos anschauen oder die Audioaufnahmen anhören.

Impressum

Kontakt Kunstschule Kempten

Bodmanstraße 2
87435 Kempten (Allgäu)
Telefon: 0831 704 965-15
Fax: 0831 704 965 10
Web: www.kunstschule-kempten.de
E-Mail: kunstschule@vhs-kempten.de

Kontakt Tuteka e.V.

Bahnhofstraße 14a
87471 Durach
Web: www.tuteka.org
E-Mail: info@tuteka.org

Verantwortlich für den Inhalt:

Kunstschule Kempten
und Tuteka e.V.

Text:

Claudia & Alexander Köffer

Gestaltung:

Jakob Waldinger

Quellen:

Appiah, K. A. (2011): *Eine Frage der Ehre oder wie es zu moralischen Revolutionen kommt*.
Bundeszentrale für politische Bildung (2008): *Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung*.
Deutschlandfunk (2016): *500 Jahre „Utopia“: Die Idee einer idealen Gesellschaft*.
Kuhnt/Müllert (1996): *Moderationsfibel Zukunftswerkstätten*.
Morus, Thomas (1516/2016): *Utopia. Der Staat als Utopie*.
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2021): *Ein Kompass für die Zukunft. Nachhaltigkeitsstrategie neu aufgelegt*.
Rawls, John (1971): *A Theory of Justice*.
Schneidewind, Udo (2019): *Die Große Transformation. Eine Einführung in die Kunst des gesellschaftlichen Wandels*.
Welzer, Harald (2019): *Alles könnte anders sein. Eine Gesellschaftsutopie für freie Menschen*.

Junges Utopia 2023 goes international

Auch 2023 soll auf die bisherige Projektarbeit aufgebaut werden und Jugendlichen Räume der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema nachhaltige Entwicklung eröffnet werden. Wie die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihrem Ziel 17 betont, geht es zwar zum einen darum, im eigenen Sozialraum Beiträge zu einer nachhaltigen Welt zu leisten, jedoch kann die Gestaltung einer nachhaltigen Welt zum anderen immer nur mit Hinblick auf globale Zusammenhänge und durch globale Partnerschaften gelingen. Mit unserem Projekt 'Junges Utopia – eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft' möchten wir deshalb eine solche internationale Partnerschaft junger Menschen ins Leben rufen und haben uns dazu mit einer Kunstschule aus Rom zusammengetan. Unter dem Titel „Die Geschichte, die uns verbindet und die Zukunft, in die sie uns führen kann“ soll 2023 in Kooperation mit der La Porta Blu ein Austausch einer Gruppe römischer Jugendlicher und einer Gruppe aus Kempten und Region auf digitalem Wege aber auch im Rahmen einer Jugendbegegnung mit Etappen in Rom und Kempten stattfinden.

Nationale Auszeichnung

Für unser Engagement für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen von „Junges Utopia“ wurden wir, die Kunstschule Kempten und der Tuteka e.V., am 28.10.2022 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission mit der „Nationalen Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet im UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)“.



Wir danken allen unseren Teilnehmer*innen,
unseren Kooperationspartner*innen
(Allgäu goes FairFashion, Mittelschule bei der
Hofmühle und Mittelschule Waltenhofen)
sowie unseren Förderern!

*Das Projekt „Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft“
entstand in Zusammenarbeit der vhs und Kunstschule Kempten mit dem
gemeinnützigen Verein Tuteka e.V.*

